

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Ämliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erhalt: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Anst. Beilage) Druck a. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hirschstr. 10. Telefon 80. Geschäftsstelle in Hochheim: Kassenheimele Telefon 157

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 0.95 RM. Postkontonummer 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 92

Dienstag, den 8. August 1933

10. Jahrgang

Auflösung des Kampfbundes

Eingliederung des gewerblichen Mittelstandes in die Deutsche Arbeitsfront.

Berlin, 8. August.

Der Stabsleiter der D.A., Dr. Ley, erläßt im Einvernehmen des Führers — wie der „Angriff“ meldet — folgende Anordnung:

1. Der am 15. Dezember 1932 durch Anordnung des Führers ins Leben gerufene Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes hat mit der Amtsübernahme durch einen nationalsozialistischen Reichswirtschaftsminister seine Kampfaufgabe in der bisherigen organisatorischen Form erfüllt.

Da die neuen Aufgaben in der Erziehung des deutschen Volkes zur nationalsozialistischen Weltanschauung, zu nationalsozialistischem Wirtschaftsethos und Wirtschaftshandeln und zur gegenseitigen Selbsthilfe über Heranbildung der Führernachwuchs für Handwerk, Handel und Gewerbe der Deutschen Arbeitsfront bestehen werden,

wird der bisherige Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes in den nationalsozialistischen Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisationen (Hago) einerseits und den Gesamtverband des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes in der Deutschen Arbeitsfront andererseits auseinandergegliedert.

2. Beide Organisationen stehen unter der Führung des Führers, Dr. Ley, der alle weiteren für die Umwandlung notwendigen Ausführungsanordnungen erlassen wird.

3. Die nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (Hago) ist ebenso wie die D.A. der Leitung der D.A. unterstellt und ist dieser in Bezug auf das Verhältnis zur politischen Organisation der D.A. sowie in Bezug auf den Schriftverkehr und das Verweilen gleichgestellt.

4. Für die nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (Hago) tritt sofortige Aufhebung der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes eingetretene Mitglieder und alle Neuaufnahmen sind bis auf weiteres dem Gesamtverband des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes in der Deutschen Arbeitsfront zuzuweisen, entsprechend den Gruppen Unternehmer, Angestellte und Arbeiter als Bestandteil der Deutschen Arbeitsfront der nationalsozialistischen Organisation der deutschen Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden und mit untersteht.

Treue gegen Reich und Volk

Das neue Staatsbürgerrecht. — Widerruf von Einbürgerungen.

Berlin, 7. August.

In einem interessanten Kommentar zu dem Reichsgesetz vom 14. Juli betont Ministerialdirektor Horing, daß der Neubau des Reiches im Sinne der Regierung der nationalen Erhebung auch einen neuen Aufbau des Reiches erfordert. Zu diesem Zweck werde das geltende Staatsangehörigkeitsgesetz einer grundlegenden Umgestaltung bedürfen. Die Arbeiten hierfür seien von der Reichsregierung aufgenommen worden.

Das Gesetz vom 14. Juli über den Widerruf von Einbürgerungen und über die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit habe zunächst nur das Ziel, eine Vereinigung des Reichsvolkes von zwei Personengruppen herbeizuführen, deren eine bei ordnungsmäßigem Verlauf der Dinge der Zugehörigkeit zum Reichsvolk werde teilhaft werden können, deren andere diese Zugehörigkeit durch schwerwiegende Verfehlung gegen die Pflicht der Treue zu Volk und Reich unwiderruflich verweigert habe.

Die Frist, innerhalb deren Einbürgerungen widerrufen werden können, läuft bis zum 15. Juli 1935. In den Jahren 1922 bis 1933 wurden 10 500 Ostjuden eingebürgert und die Zahl aller Fremdstämmigen, die von 1919 bis 1931 in das Reich eingebürgert wurden, wird auf 15 500 ohne Angabe der Zahl der vormaligen deutschen Staatsangehörigen vom Reichsvolk. In Ausführung des Reichsgesetzes vom 14. Juli werden die Behörden die Gesamtheit der Einbürgerungen der letzten 14 Jahre nachzuprüfen haben.

Im Gegensatz zum Widerruf der Einbürgerungen ist die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit eine Befristung nicht vorgesehen. Diese Bestimmungen sollen dauernde Geltung erhalten. Es handelt sich um die Befristung des deutschen Staatsangehörigkeitsrechtes, nicht um die vornehmste Pflicht des Reichsangehörigen, die Treue gegen Reich und Volk, in allgemeiner Form ihren Niederschlag gefunden hat.

Das Gesetz legt damit die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk als eine allgemeine staatsbürgerliche Pflicht fest. Es bringt in seinem entscheidenden Punkte den höchsten Gehalt des Begriffes Reichsangehörigkeit klar

zum Ausdruck, und es ist zu erwarten, daß das neue Reichsangehörigkeitsgesetz diese Linie weiter verfolgen wird.

Die Zunahme der Beschäftigung

Ausschlußreiche Zahlen.

Von den zahlreichen Veröffentlichungen in der Presse über die Zunahme der Beschäftigtenzahl in Deutschland wirkt besonders aufschlußreich ein Schaubild, in dem die Zunahme der Beschäftigten von Januar bis Juni 1933 in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken figürlich dargestellt wird.

Daraus ergibt sich z. B., daß in Ostpreußen zu dieser Zeit 79 000 Arbeitslose wieder Beschäftigung gefunden haben, in Pommern 70 000, in Westfalen 121 000, in Schlesien 159 000 und in Bayern 214 000. An der Spitze der in den Wirtschaftsprojekten Wiedereingegliederten marschieren der Bezirk des Landesarbeitsamtes Brandenburg mit 277 000 Wiederebeschäftigten.

Reichsmittel für 200 000 Landhelfer

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mußte Mitte Juli die Vermittlung von Landhelfern sperren, da weitere Mittel zunächst nicht zur Verfügung standen, obwohl die Nachfrage bei den arbeitslosen Jugendlichen und den Landwirten sehr groß war. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat jetzt das Reichsfinanzministerium neue Mittel für diesen Zweck freigemacht, die es ermöglichen, bis zu rund 200 000 Landhelfer mit staatlichen Zuschüssen unterzubringen, nachdem bereits Mitte Juli insgesamt 145 000 Landhelfer Stellung gefunden hatten.

„Garanten der Revolution“

Großer SA-Aufmarsch in Berlin. — Rede des Stabschefs.

Berlin, 7. August.

Die aus einem kleinen Grüppchen zur stärksten SA-Gruppe Deutschlands mit weit über 100 000 Mann angewachsene Berliner und Brandenburger SA hielt ihren ersten großen Aufmarsch ab, der sich zu einer gewaltigen Heerschau auf dem Tempelhofer Feld gestaltete. Viele bekannte Persönlichkeiten, darunter auch zahlreiche Ausländer, wohnten der Kundgebung bei. Nach dem Niederländischen Dankgebet sprach Pfarrer Tausch über das Bibelwort: „Gott sei Dank, daß er uns den Sieg gegeben hat“. Sehr eindrucksvoll gestaltete sich die Gefallenenehrung. Die 100 000 Mann standen still. Gruppenführer Ernst rief die Namen der 39 Gefallenen der Gruppe Berlin auf und bei jedem Namen antwortete die Armer der Hunderttausend mit „Hier“. Die Vereidigung der Anwärter schloß sich an. Mit brausenden Heilrufen wurde

Stabschef Röhm empfangen. Er führte u. a. aus:

„Gerade hier in Berlin, im Brennpunkt des Kampfes, sind Sie ein jeder an der Klinge gewesen. Die Revolutionen entscheiden sich immer wieder in der Hauptstadt des Landes. So hat auch in den Tagen der Entscheidung auf Ihnen die größte Last des Kampfes und der Verantwortung gelegen. Eine Etappe in dem großen Kampf liegt hinter uns. Eine neue Etappe des Kampfes gleicher Art liegt vor uns. Wir müssen davon ausgehen, daß wir die gleichen, einfachen, schlichten Kämpfer bleiben, die wir gewesen sind.“

Heute handelt es sich darum, diesen SA-Geist, der Deutschland gewandelt hat, bis in die letzte Schicht des Volkes einzutragen. Wenn wir heute nach wenigen Monaten der durchgeführten Revolution vielleicht da und dort noch Verhältnisse sehen, die uns Soldaten — wir müssen es offen aussprechen — nicht passen, so wollen wir das Vorbild und Beispiel geben, daß diese Verhältnisse sich grundlegend ändern. Ich habe die Forderung gestellt und den Befehl an die unterstellten Führer gegeben, daß alle die Angehörigen der SA, die dieses Geistes nicht sind, aus unseren Reihen ausgeschieden werden müssen. Wir wollen unsere Reihen reinklassen.

Es dürfen nur wirkliche deutsche Männer mit deutschem soldatischem Geist, mit revolutionärem Kampfsgeist in unseren Reihen stehen. Die SA wird, darüber soll sich niemand im Zweifel sein, bleiben und ihre Stelle behaupten. Der Führer hat uns die Aufgabe gestellt, Garanten der Revolution zu sein, und wir werden sie erfüllen. In dieser Stunde geloben diese Kämpfer, die sie geschworen haben, auf Tod und Leben zusammenzuhalten, nicht von der Stelle zu weichen, ihrem Führer die Treue zu halten bis zum Tode. Unserem Führer ein dreifaches Sieg-Heil.

Die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes leitete über zum großen Vorbeimarsch, den nach dem Gruppenstabs unter Führung des Brigadeführers Prinz August Wilhelm die Standarten, die Stabswache Böring, die Feldpolizei und endlich die mit dem Obergroßgruppenführer Heines gekommene schlesische Abteilung eröffneten.

Der Wert der Autostraßen

Jeder Kilometer kostet 300 000 Mark.

Durch Gesetz vom 27. Juni 1933 ist der Bau der Reichsautostraßen der Deutschen Reichsbahn übertragen worden. Damit steht ein Projekt vor seiner Verwirklichung, das schon lange Jahre der Wunsch der Verkehrsingenieure gewesen ist. Die Verkehrsverhältnisse haben sich seit dem Kriege grundlegend verändert. Nachdem durch Jahrzehnte eine scharfe Trennung des Schnellverkehrs und des Fernverkehrs (Eisenbahn) gegenüber dem langamen Nahverkehr (Landstraße) bestanden hatte, ist jetzt auf der alten Landstraße ein neues Fahrzeug aufgetreten. Erheblich gesteigerte Lasten und eine um das Zehn- bis Fünffachste gesteigerte Geschwindigkeit verursachen eine größere Beanspruchung der Straßendecke, der sie nicht gewachsen war und riefen zugleich eine Gefährdung der bisherigen Benutzer der Straße hervor. Daher strebte man danach, den schnellen Autofernverkehr von den Straßen zu befreien, die als Durchgangs- und Nahverkehr gedacht sind. Dieses Ziel findet nunmehr seine Verwirklichung in dem Bau der neuen Autofernstraßen.

Bei der Autofernstraße Hamburg — Hannover — Kassel — Frankfurt — Basel betragen die Kosten für jeden Kilometer etwa 300 000 Mark und schwanken zwischen 197 000 und 587 000 Mark. Wenn man nun berücksichtigt, daß die Grunderwerbskosten nur mit etwa 1 bis 3 Mark eingeseht werden, so steht der Rest in Höhe von 240 000 bis 280 000 Mark für reine Baukosten zur Verfügung, die sich auf Erdbewegungen, notwendige Baumerke, Straßenbefestigungen und hauptsächlich auf Arbeitslöhne verteilen. Eine große Zahl Tagewerke kann von ungeübten Arbeitern ausgeführt werden, die bei der Straßenbefestigung, Erdbewegung und dem Bau der vielen Brücken — Kreuzungen mit anderen Straßen gibt es bei den Autofernstraßen, um die vielen Unfälle an Kreuzungen zu vermeiden nicht mehr — Verwendung finden. Auf jeden Kilometer Straßenbau entfallen 400 000 Arbeitsstunden, so daß eine große Anzahl von Arbeitslosen auf Jahre hinaus Beschäftigung erhält. Die Strecke Hamburg — Basel erfordert allein die Arbeit von mehr als 170 000 Menschen auf ein Jahr.

Hier drängt sich die Frage auf, ob denn die Verwendung dieser ungeheuren Summen zu Straßenbauten nicht ein hinausgeworfenes Kapital sei, denn wir haben doch Landstraßen und Eisenbahnen. Um diese Frage zu lösen, betrachten wir nur den Verkehrswert der Straßen an sich und lassen den wirklichen Betriebswert außer Acht, da dieser statistisch nicht erfasst werden kann. Wir gehen dabei von dem Gedanken aus, daß der Zweck einer jeden Fahrt doch auf jeden Fall die Fahrtkosten wert sei. So erhalten wir den Verkehrsminderwert. Die Durchschnittskosten für einen Kilometer Wagenfahrt stellen sich auf 20 Pfennig und können nach neueren statistischen Untersuchungen sowohl für Personen als auch für Lastwagen eingeseht werden. Unter Zugrundelegung dieses Durchschnittssatzes können wir nun den Verkehrswert der einzelnen Strecken an Hand der Verkehrszählungen feststellen. Der Verkehrsminderwert beträgt für eine Straße von einem Kilometer Länge, die von 1000 Wagen täglich befahren wird, jährlich 1000 mal 0.2 mal 365 gleich 73 000 Mark oder mit 8 Prozent kapitalisiert rund 912 000 Mark. Halten wir nun dagegen, daß die Baukosten rund 300 000 Mark betragen, so sehen wir, daß ein dreifach höherer Wert geschaffen worden ist. Das Geld wird also im Interesse der Gesamtheit gut angelegt. Ein Vergleich mit der Reichsbahn würde zeigen, daß deren Kapitalverzinsung noch nicht ein Prozent beträgt. Trotzdem bezeichnet aber niemand die Investierung von Volksvermögen in Eisenbahnanlagen als schlecht. Der Nutzen für die Wirtschaft ist eben nicht in dieser Zahl ausgedrückt, sondern ganz unüberhältnismäßig viel größer.

Ähnlich liegt der Fall bei den Straßenbauten, wo bei einem Tageswert von 1000 Wagen der Straßenwert das Dreifache der Baukosten beträgt. Die Autostraße Köln — Bonn, die 20 Kilometer lang ist, hat beispielsweise eine tägliche Verkehrsdichte von 2500 Wagen, der kapitalisierte Verkehrswert stellt sich auf 45 Millionen Mark, während die Baukosten bis jetzt 8,9 und nach Herstellung der endgültigen Straßendecke etwa 11 Millionen Mark betragen werden.

Bei diesen Betrachtungen ist vor allem abgesehen worden, was das einfache Bild der Wirtschaftlichkeit vervollständigen, aber auch verwirren würde. Die Unterhaltung der Straße ist nicht in Ansatz gebracht worden. Auf der anderen Seite ist aber auch keine Rücksicht auf die Verbilligung eines Wagentransports oder einer Ware genommen worden, die sich daraus errechnet, daß der Lohn des beteiligten Fahrers und Beifahrers auf der hinführenden Strecke stark sinkt, wie überhaupt der Wert des im Verkehr angelegten Kapitals infolge gesteigerter Ausnutzungsmöglichkeit durch schnelleren Umschlag wächst. Diese Verbilligung erhält sich am besten aus folgender Gegenüberstellung. Der Anteil des Fuhrmannslohnes bei einer Fahrt von einem Kilometer mit einem von Pferden gezogenen Lastwagen beträgt 20 Pfennig. Bei der auf Autostraßen möglichen Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometer für Lastwagen und von 80 Kilometer für Personenzugmaschinen in der Stunde sinkt der Anteil des Fuhrmannslohnes

auf 1,66 Pfennig für den Kilometer. weitere Vorteile ergeben sich aus der Verbesserung der Straßendecke, die auf solchen Kurautostraßen möglich ist.

Berücksichtigt man alle diese Ersparnisse, so kann man von einer erheblichen Vermehrung des Volkseinkommens sprechen. Diese Vermehrung äußert sich in einer Verbilligung der beförderten Waren und einen dadurch hervorgerufenen größeren Umsatz oder in einer größeren Blüte der Industrie, so daß die im Straßenbau angelegten Summen für die gedeihliche Entwicklung des Verkehrs, des Handels und der Industrie von äußerster Bedeutung sind.

Millionen-Segen über Minden?

Man spricht von 19 Millionen Dollar.

Minden, 7. Aug. Die Erbschaft des in Philadelphia verstorbenen Christoph Schäffer, deren ganzer Betrag in Höhe von 19,6 Millionen Dollar auf mehrere Familien im Kreise Minden fallen soll, ist wiederholt Gegenstand der öffentlichen Erörterung gewesen. Mal stiegen die Hoffnungen für die Nachkommen Schäffers, mal fielen sie auf den Nullpunkt. Jetzt scheint endlich der ganze Fragenkomplex geklärt zu sein, und zwar in einem Sinne, der den Erbberechtigten volle Erfüllung ihrer Hoffnungen bringt. Wie nämlich berichtet wird, ist der wichtigste Punkt der Ermittlungen, die Geburtsurkunde des Erblassers, sichergestellt. Inzwischen sind auch schon drei Personen aus Philadelphia nach Deutschland gekommen, darunter zwei Rechtsanwälte, von denen der eine zurzeit die letzten Formalitäten in Minden regelt. Das baldige Eintreffen des Millionensegens scheint demnach keinem Zweifel mehr zu unterliegen.

Eisenberger schreibt Memoiren

München, 7. Aug. Einer der populärsten Reichstagsabgeordneten Deutschlands war unstreitig Georg Eisenberger, der schlagfertige Führer des Bayerischen Bauernbundes. Eisenberger, der längst die 70 überschritten hat, sieht jetzt als einfacher Bauer auf dem Hugenauer Hof in Ruppolding bei Traunstein; er kennt den deutschen Parlamentsbetrieb wie kaum ein zweiter. Der Bauer vom Hugenauer Hof bildete im Reichstag eine Sehenswürdigkeit. Wenn er daher kam im Lodenwams mit den großen Hornknöpfen, in bunten Wadenstrümpfen, seine Pfeife im Munde, dann staunten die vornehmen Herrn im Reichstag. Städtische Kleidung schätzte Eisenberger durchaus nicht. Eisenberger, der 40 Jahre lang in Parlamenten gelesen hatte, schreibt jetzt seine Memoiren.

Der „Schwarzwälder Uhrenhändler“ verschollen

Furtwangen, 7. Aug. Bekanntlich brach vor zwei Jahren der „Schwarzwälder Uhrenhändler“ von Triberg auf, um mit einer Krüge voller Uhren auf dem Buckel in der Welt für die Erzeugnisse der Schwarzwaldbindustrie zu werben. Die letzten Nachrichten trafen aus Schweden ein, leider auch mit der Mitteilung, daß der Uhrenhändler verschwunden sei.

Wieder eine Ozeanüberfliegung

Paris, 7. Aug. Von den französischen Fliegern Codos und Rossi, die in New York aufgestiegen sind, um mit ihrem Eindecker einen neuen Langstreckenrekord aufzustellen, trafen beim französischen Luftfahrtministerium um Mitternacht die ersten Fruchtsprüche ein. Das Flugzeug, das auf den Namen „Le Brig“ getauft ist, hatte vom Start fünf Stunden lang gegen Regenböen, Sturm und schlechte Sicht zu kämpfen. Um 18 Uhr befanden sich die Flieger über Cherbourg. Nachts überflog das Flugzeug München, später Wien. Die Flieger wollen bis Bagdad durchfliegen.

Nicht Personen in der Ostsee ertrunken

Königsberg, 7. Aug. Die bewegte See hat in Ostpreußen beim Baden eine Reihe Todesopfer gefordert. Die Rettungsmannschaften hatten in Rauschen ungeheure Arbeit zu leisten. Insgesamt konnten 19 Personen geborgen werden. Vier Personen aus Königsberg sind ertrunken. Im Ostseebad Cran wurden ebenfalls 10 Personen gerettet. Ein 12jähriger Schüler aus Hamburg fand den Tod in den Wellen. Auch in Neufahrn sind drei Königsberger ertrunken, die sich trotz Warnung zu weit in die See hinausgewagt hatten.

Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Helbig-Erntner
(Nachdruck aus dem „Mitteldeutschen Volksblatt“)

(24. Fortsetzung.)

Helga legte die Hand auf seinen Arm.

Mutter hat dir doch gesagt, daß —

„Daß der Lehrberuf dich mit Sorgen erfüllt, du dich nicht dazu berufen fühlst, aber das sind ja alles Torheiten, Stimmungen, die vorübergehen, die gar nicht zu dir passen, die du nicht aufkommen lassen darfst. Dein wahrer Beruf wird dich in das Schulamt führen, was sollen diese Abweichungen zu einer Zeit, wo —“

„Vater, wenn es dir Mutter nicht so gesagt hat, wie ich sie gebeten es zu tun, so sage ich es dir jetzt. Ich kann nicht Lehrerin werden, niemals, ich vermöchte nicht, meinen Kindern etwas mehr wie die pflichtmäßige gezwungene Methodik meines Lebens zu geben, und das ist viel zu wenig für eine Lehrerin. Ich brauche das reale Leben, mein Weg geht anderswohin. Sei mir deshalb nicht gram, Vater. Ich werde auch in diesem Berufe deine getreue Tochter bleiben, die dir Freude zu bereiten sucht, wo sie nur kann.“

Sie hatte klar und ruhig gesprochen, wie immer ihre Art war; nun sah sie ihm arglos ins Gesicht.

Arnold Wiegand aber vermochte noch nicht, sich zu fassen.

„Ich werde auf der Stelle mit dir zum Seminar zurückgehen“, sagte er hart, „denn ich habe dir deinen Beruf ausgesucht und wünsche, daß meine Kinder mir nicht entgegenarbeiten. Noch sind die Eltern Herr über die Bestimmung ihrer Kinder, und Gott im Himmel wird uns die Kraft dazu geben.“ Er hob den Arm und drohte mit der Hand gegen die Luft, die Wenden auf seinem Gesicht schwellen hoch an. Helga erschrak, aber ihre ruhige, sichere Art ließ sie nicht im Stich.

„Vater, ich glaube, so finden wir einander nicht. Als ich dir Weihnachten meinen Entschluß, den ich nie zurücknehmen kann,

Getreidefelder in Flammen

Großer Feldbrand im Ried.

Bärstadt (Ried). In der Nähe des Vogheimer Hofes brach auf den umliegenden Getreidefeldern, die noch voll auf dem Halm standen, im ganzen etwa 30 Morgen, Feuer aus. Die Flammen prasselten innerhalb einer Viertelstunde über die strohgelben Felder am Waldrand entlang in südlicher Richtung. Dadurch, daß die Feldarbeiter und einige hilfsbereite Leute sofort an die am Waldrand stehende Frucht ein Gegenfeuer anlegten, konnte verhindert werden, daß das Feuer auf den Wald übergriff.

Der Nordwind jagte die Flammen über das reichlich Nahrung bietende Feld, das einem riesigen Feuermeer gleich. Vier halbverbrannte Fische flohen in wahnsinniger Flucht vor dem Feuer her in den Wald. Ueber die Ursachen des Brandes konnte noch nichts festgestellt werden. Die Feuerwehr von Bärstadt traf nur ein rauchendes, schwarzgebranntes kahles Stoppelfeld an.

Mord oder Selbstmord?

Darmstadt. Gegen Mitternacht fuhr der 32jährige Kaufmann Jakob Göß auf Eberstadt mit dem 22jährigen Servierfräulein Erna Dernbach aus Bochum, die erst seit drei Wochen in Eberstadt bedienstet war, in einem Mietauto nach Jugenheim a. d. B. Siekehrten in einer Gastwirtschaft am Bahnhof ein und bestellten drei Glas Wein. Kurz nach ihrem Eintreffen ging die Dernbach auf die Straße. Göß folgte ihr, während der Kraftwagenführer bei der Handtasche der Dernbach am Tisch sitzen blieb.

Wenige Minuten darauf trachte auf der Straße vor der Wirtschaft ein Schuß. Die hinausgehenden Gäste fanden das Mädchen auf dem Fußsteig in ihrem Blute liegend tot auf. Eine Schusswaffe war bei ihr nicht aufzufinden, diese wurde vielmehr später in der Rodtache des Göß vorgefunden.

Göß gibt zu, Eigentümer der Waffe zu sein, versucht aber die Tat als Selbstmord hinzustellen. Die Dernbach habe ihm den Revolver in einem unbewachten Augenblick aus der Rodtache gezogen und sich, ehe er es hindern konnte, in die rechte Schläfe geschossen. Inwieweit seine Angaben richtig sind, muß die Untersuchung erbringen.

Göring beim Reichskanzler

Die Reichspressstelle der NSDAP. teilt mit: Der preussische Ministerpräsident Göring ist auf dem Obersalzberg zum Besuch des Führers und zu Besprechungen mit dem Herrn Reichskanzler eingetroffen.

Kommunistische Bluttat

Hüttersdorf, 7. Aug. Ein gewisser Heinrich Scherer wurde in der Nacht von Kommunisten erschossen. Der Täter, der Kommunist Jakob Hermann, ist geflüchtet. Die Kommunisten von Hüttersdorf wollten angeblich ein Sommerbanner, das sie auf einer Pappel in der Nähe des Ortes gehängt und anlässlich der Erschießung von Kommunisten im Reich mit einem Trauerflor umwunden hatten, bewahren. Der erschossene Heinrich Scherer, der völlig unpolitisch ist, kam nun mit einigen Kameraden gegen 1.30 Uhr nachts zufällig an der betreffenden Stelle vorüber. Als er auf mehrmalige Haltrufe der Kommunisten nicht reagierte, fiel plötzlich ein einziger Schuß, der Scherer auf der Stelle tötete.

Deutsche Arbeitsfront in Amerika

Die Zusammenfassung der deutschen Arbeiter und Angestellten in den Vereinigten Staaten macht erfreuliche Fortschritte. Die ersten, die sich in die Arbeitsfront einreihen, waren die deutschen Angestellten und Arbeiter des Norddeutschen Lloyd und der Hapag. Es herrscht allgemeines Befriedigung darüber, daß die deutsche Regierung die Interessen der deutschen Volksgenossen auch im Auslande wahrnimmt. Lenfing-Newport, der von der Auslandsabteilung der deutschen Arbeitsfront mit der Zusammenfassung der deutschen Arbeiter und Angestellten in den Vereinigten Staaten beauftragt wurde, hat in umfänglicher Weise dafür Sorge getragen, daß eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bund der Freunde des neuen Deutschland, sowie auch besonders mit dem hier bereits bestehenden DVB, sichergestellt ist. Es ist zu erwarten, daß die Bildung der Arbeitsfront der deutschen Arbeiter und Angestellten, ebenso wie in der Heimat, so auch in den Vereinigten Staaten in kurzer Frist vollendet sein wird.

mittellen wollte, meinte Mutter, daß es besser sei, wenn ich es dir selbst sagte. Ich habe mich nicht gegen diesen Willen aufgelegt, warum sie es dir vorenthalten, was für Gründe sie dafür gehabt, vermag ich nicht zu sagen. Mangel an Vertrauen war es nicht, das mich vor dir verstummen ließ.“

„Aber an Ehrfurcht, ich frage dich noch einmal, willst du freiwillig zu deinem früheren Beruf zurückkehren oder?“

Seine Stimme klang heiser, er hatte sich nicht mehr in der Gewalt.

„Es ist unmöglich, Vater“, erwiderte Helga leise, „und dann muß ich dich darauf aufmerksam machen, daß ich mündig bin.“

Pfarrer Wiegand richtete sich empor.

„Das ist zu viel, ich habe zwei Töchter gehabt, nun habe ich nur noch eine. Leb wohl.“

Er riß sich von ihr los, die bis jetzt den Arm in den seinen verschlungen hatte und schritt, einen entgegengesetzten Weg einschlagend, erhobenen Hauptes der Stadt zu, während Helga ihm sinnend nachsah und die letzten bitteren Worte ihres Vaters, den sie so über alles liebte, noch hart in ihrem Ohre klingen hörte.

„Vater!“ Es schluchzte noch einmal in ihrem Innern auf.

Dann ging sie rasch, ohne sich noch einmal umzusehen, ihrer neuen Arbeitsstätte wieder zu, um, als wäre nichts geschehen, das Versäumte nachzuholen. Ein Schatten stand auf ihrem Antlitz, das merkte wohl auch der junge Beamte, mit dem sie zusammen arbeitete, aber er sagte nichts, blühte nur wohlgefällig auf ihren blonden Scheitel, der sich wie vorhin über die Blätter beugte, und reichte ihr das neue Schreibmaterial zu rascher Erledigung.

8.

Das Alleenheim zu Saalenfeld stand fix und fertig als ein schmücker, einladender Bau am Ende der Straße, die von der Kirche weg gegen die ferne Stadt führte. Es war nun doch Hochsommer geworden, bis endlich der letzte Handwerker das Haus verließ und Pfarrer Wiegand befriedigt und wohlgefällig sein Werk betrachten konnte.

Kommunistischer Abgeordneter aufgef

Karlsruhe, 7. Aug. Der frühere kommunistische tagsabgeordnete Boenig ist in Bruchhausen verhaftet worden. Er hat sich bis jetzt seiner Festnahme zu entziehen gewußt.

Der Lohn für den Weltrekord

Königsberg, 7. Aug. Der SA-Mann Kurt Seiber mit nahezu 37 Stunden am Freitag den neuen Weltrekord im Segelflug aufgestellt hat, wurde durch den Leiter der SA-Gruppe 1 in Anerkennung seines rührenden Kampfes zum Sturmführer ernannt.

Die Mutter ermordet

Berlin, 7. Aug. Die 48 Jahre alte Frau Hedwig wurde in der Nacht in ihrer Wohnung in der Straße mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Ihr bei ihr weilender 24jähriger Sohn Horst wurde der Mordkommission verhaftet und gestand, daß er die Mutter nach heftigem Streit niedergeschlagen habe.

Feuerüberfall auf Wirtschaftsgäste

Paris, 7. Aug. In Nantes drangen vier Dodeln in eine Wirtschaft ein, in der eine Reihe ihrer friedlich beieinander saßen. Sie feuerten auf die wahllos eine Reihe von Revolvergeschüssen ab. Zehn Personen sind schwer verletzt worden.

Deutsches Obst und Gemüse!

Kennzeichnung deutscher Erzeugnisse. — Mobilisierung Hausfrauen.

Seitens des Reichsverbandes für deutschen Gartenbau wurden Richtlinien für eine planmäßige Kennzeichnung deutscher Erzeugnisse aufgestellt. In den Vordergrund interessiert ist die Kennzeichnung aller deutschen Gartenbauern Erzeugnisse gerichtet, welche Maßnahmen für deutschen Erzeuger unbedingt verbindlich ist. Die Richtlinien werden den Erzeuger- und Absatzorganisationen auch dem Handel noch gründlicher erläutert. Dem deutschen Obst- und Gemüsehandel wird zur Aufrechterhaltung in Zukunft deutsches Obst und Gemüse in Ladengeschäften wie auch auf den Märkten und in Markthallen der Jahreszeit entsprechend zu kennzeichnen. Dazu kommen einheitliche Kennzeichnungen zur Verwendung, die den Ausdruck „Deutsches Obst“ und ein vom Deutschen Volkswirtschaftsdienst gestelltes Einheitszeichen für deutsche Waren tragen. Die Ausdrücke der sogenannten gekennzeichneten Waren darf nicht in Worten, Rufen, Können oder sonstigen Behältnissen, die ausländische Kennzeichnungsmarkierungen weichen. Alle deutschen Erzeugnisse sollen immer im Vordergrund der Auslagen stehen und eine sehr gepflegte handlungswirksame Hebung der kaufanregenden Wirkung genießen. Jedes Obst- und Gemüsehandelsgeschäft muß äußerlich gekennzeichnet werden. Es wird ein Erkennungszeichen angebracht, das den Namen des deutschen Volkswirtschaftsdienstes trägt und außerdem Ausdruck „Verkaufsstelle für deutsches Obst und Gemüse“ erhält.

Zur wirksamsten Steigerung des Verbrauchs deutscher Erzeugnisse werden systematisch auch die vorstehenden Hausfrauenorganisationen mobilisiert. Die gekennzeichneten Verkaufsstellen werden durch den Reichsverband des deutschen Gartenbaues in einem Reglement führt. Sie haben sich allen höheren Anweisungen zu unterwerfen und bei mißbräuchlicher Benutzung strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen. Nur eine eingetragene Verkaufsstelle hat sonach Anspruch auf laufende Belieferung und Werbemitteln. Die jährliche einheitliche Kennzeichnung wird auf 3 Mark festgelegt.

In welchem Maße sich die Einfuhr an ausländischen Obst- und Gartenbauern Erzeugnissen wirtschaftlich auswirkt, kennzeichnet die neueste Einfuhrstatistik vom Mai dieses Jahres. Die Einfuhr an Äpfeln betrug dieses Jahr auf 242 930 Zentner gegenüber 113 590 Zentner im Vorjahre. Erdbeeren wurden 2510 Zentner über 574 eingeführt. Spargeln 6814 Zentner gegenüber 5258 Zentner, Tomaten 87 906 Zentner gegenüber 8414 Zentner. Die Einfuhr an Frühkartoffeln hat im Durchschnitt um etwa 40 Prozent verringert. Es dürfte allerhöchstens eine Gesamteinfuhrmenge von 300 000 Zentner anfallen (im vorigen Jahre 534 000 Zentner).

Ein altes, schönes, behäbiges Bauernhaus, das durch einen Fall den Besitzer verloren, und dessen ihm fernstehende Erben einem Verkauf bereit waren, hatte nur durch wenig unbedeutende Veränderungen sein Ansehen mit dem eines Hauses der Vergangenheit gewechselt und stand mit seinen grünen Eiben und der braunen eichenen Holzart nun ganz, Vertrauen und Ruhe bietend, Freude der Saalensiedler an der Wirkung des Wegkreuzes.

Alle Hände voll hatte Pfarrer Wiegand zu tun, er war den ganzen Tag unterwegs und hatte mit einrichten und ordnen helfen, wo er nur konnte. Auch Valentine mußte ihm mit Rat und Tat durch ihren guten Geschmack zur Seite stehen, und Pfarrer Wiegand hatte die schlichten aber gut gewählten Möbel, Bilder, die Vorhänge ausgefacht und selbst ein Bild gemalt. „Lachendes Alter“.

Eine gebeugte alte Frauengestalt im Kreise jubelnder Kinder unter einem Apfelbaum. Und diese alte, freundliche Frau auf der Wille trug die Züge von Mutter Urgas, die nun als erste in das Haus des Hauses bereits ihren Einzug gehalten hatte und ihr Regiment dort führte.

Suerst war sie ganz erschrocken über das Bild gewesen. Ihre eigene Wenigkeit darstellte und hatte Martin Langhammer deshalb Vorwürfe gemacht, aber schließlich gefiel es ihr selbst, der Maler hatte durch einige feine Winken ihr noch begreiflicher machen gesucht, daß eben nur sie allein dort oben an der Wand thronen habe.

Er hatte etwas wieder gut machen wollen, nicht an Martin Urgas, obgleich sie sich auch immer von ihm zurückgezogen hatte. Sie hatte ihm früher, als sie noch schöner war, gern als Modell gedient, nun hatte sie es an Valentine abtreten müssen, wie meinte, die ihm nur ein einziges Mal, was allerdings auch Pfarrer Wiegand nur sehr widerstrebend gebilligt hatte, zu einem Schmerzensmutter Modell gestanden hatte. Das seine eigenen Bilder stets ihre Züge trugen, daran hatte Valentine keine Zweifel.

(Fortsetzung folgt)

Hochheim a. M., den 8. August 1933

dem Jahre feiern eine ganze Anzahl Orte in Nassau
Bestehen ihres „Kriegervereins“. Zu denselben

Der Herr Johann Philipp Sommer, der sich noch eines
sehr guten körperlichen und geistigen Wohlbefin-
dens erfreut und der bei dieser Gelegenheit besonders geehrt
Die Jubiläumsfeier, die der Verein „Ehemaliger
„Gefangener“ in die Hand genommen hat, findet in ein-
nehmender statt: nächsten Sonntag, den 13. August.
Ordnung siehe Inf. — Dem einzigen Jubilar,
Veteran Sommer, aber gratulieren wir auch an dieser
zu der Erreichung dieses Jubiläumstages des Vereins
1870/71 und wünschen ihm noch manches frohe
Jahr seines gesegneten Lebensabendes!

Wasser hat beim Wachsen zweierlei Bedeutung. Es hat es den Pflanzen Säfte zuzuführen. Dann voll-
kommen ist aber noch eine wichtige Arbeit. Erst durch das
werden viele der im Boden liegenden Nährstoffe
gelöst, daß diese von den Wurzeln aufgenommen
werden können. Wie die Natur oft bei der Samenerzeu-
gung große Verschwendung treibt, wie eine Pflanze häu-
fig hunderttausende, ja sogar hunderttausende Samentörner
verloren, so verschwendet die Natur beim Keimen,
Blühen und Reifen auch viel Wasser. Jedes
Tropfensubstanz unserer Pflanzen erfordert eine
große Menge Wasser, die 200 bis 400mal so schwarz ist. Wer in
seinem Garten 25 Sonnenblumen hat, sollte wissen, daß sie
jeweils 25 Liter Wasser brauchen, wenn sie nicht verflü-
chtet oder eingehen sollen. Eine einzelne Birke ist viel-
mehr auf einem trüben kühlen Tage täglich mit 100—150
Liter Wasser zu versorgen, an einem heißen Sommertage
muss sie täglich 400—500 Liter. Eine Puffbohne will
beim Keimen bis zum Ausreifen 50—60 Liter Wasser
für den täglichen Bedarf eines Hektars Buchenwald wird
durchschnittlich auf 300 Hektoliter geschätzt. Große
Bäume schlagen daher auch ihre Wurzel tief in den Boden,
um den unteren Schichten Wasser ziehen zu können.
Wasser und Wasser sind also die treibenden Elemente beim
Wachsen und Reifen der Früchte.

Fettverbilligungsscheine nur noch monatlich. Der
Verkehrsminister stellt in einem Rundschreiben an die
Verwaltungen fest, daß die Ausgabe eines Reichsverbil-
lungsscheines für Speisefette für mehrere Monate sich
als zweckmäßig erwiesen habe. Die Reichsverbilligungs-
scheine sollen daher künftig monatlich ausgegeben werden.
Während von den bisherigen Bestimmungen kann vom
Kauf an jeder Abschnitt des Verbilligungsscheines schon
ein Kauf von mindestens einem halben Pfund der für die
Verbilligung in Frage kommenden Fettwaren in Zahlung
genommen werden.

Gegen Schlaflosigkeit. Gegen Schlaflosigkeit wird ein warmes Bad von 35 bis 36 Grad Celsius (oder 28 bis 30 Grad Reaumur) vor dem Schlafengehen empfohlen, eine halbe oder eine Stunde vor dem Abendessen, in der Dauer von 20 bis 30 Minuten. Gegen nervöse Schlaflosigkeit gibt es ein altes, vollkommen unschädliches und dabei leicht anzuwendendes Mittel. Es besteht darin, einen grohen, mit etwas Vaselin bestrichenen Wattebausch in den äußeren Gehörgang einzuführen, um das Ohr gegen Geräusche vollständig abzusperren. Dadurch beruhigen sich die Nerven außerordentlich und ganz unversehens tritt ein gesunder Schlaf ein.

Weibliche Arbeitskräfte in der Hauswirtschaft. Der Finanzminister hat im Zusammenhang mit der Uebertragung von weiblichen Arbeitskräften in die Hauswirtschaft festgestellt, daß die Kinderermäßigungen auch für Hausgehilfinnen gewährt werden, sofern sie zur Haushaltung des Arbeitgebers zählen, jedoch für höchstens drei bei einem Arbeitgeber gleichzeitig beschäftigte Hausgehilfinnen. Für die veranlagten Einkommensteuerpflichtigen wird erstmals für die Einkommensteuermittel, die im Kalenderjahr 1933 enden, geprüft, ob die Voraussetzungen für die Anwendung der Ermäßigungs Vorschriften gegeben sind. Bis dahin ist auf die Befreiung der Vorauszahlungen nicht erforderlich.

Das Nadelgeld. Das Nadelgeld, das Frau oder Töchter dem Herrn des Hauses beklamen, um dafür ihre fleißige Thätigkeit zu machen, war ursprünglich buchstäblich zu nehmen und war nämlich wirklich dafür bestimmt, Stednadeln einzukaufen. Diese waren damals so teuer, daß nicht jeder sie kaufen konnte, sie zu kaufen. Nur die Frau, deren Thätigkeit so freundlich war, ihr Nadelgeld zu geben, konnte sich einen Spaß leisten.

beinträchtigt die Seifenwirkung. Um dem zu entgegen-
nehmen in das Waschwasser einen porösen Beutel mit
einem Mesh. Dadurch wird das Wasser weich. Das Hase-
nrover man wöchentlich einmal.

malige ganz besonders billige Rheinfahrt mit S
"Rheingold". Um eine Ueberfüllung bei d
am letzten Dienstag zu vermeiden, mußte d
zeitig geschlossen werden. Dadurch sind leid
Interessenten nicht mehr mitgekommen. Auf vielfach
sollte die Rheinfahrt am Freitag,
den 11. August noch einmal eine verbillig

Fahrt nach den Plätzen Niederheimbach, Bacharach und nach Taub. Die Abfahrt für diese Fahrt ist etwas früher festgesetzt. Man veräume nicht, sich rechtzeitig Karten zu sichern. Solche sind zu haben bei G. Kaiser, Schreibwaren, Weberstraße 14.

—r. **Indezziffern der Großhandelspreise.** Die vom Statistischen Reichsamt für den 2. August ds. Js. berechnete Indezziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 94,34. Sie hat sich gegenüber der Vorwoche (94,2) leicht erhöht.

Sport vom Sonntag

Ֆուտբոլ.

Am Sonntag gab es endlich die Entscheidung im Adolf-Hitler-Pokal-Spiel. In München fanden sich im Heinrich-Risch-Stadion des SV 1860 gut 30 000 Zuschauer ein, womit der finanzielle Erfolg der ganzen Spielserie zugunsten der Arbeits-Opfer-Spende doch noch gewährleistet ist. Sportlich einwandfrei aber war die Pokalrunde nicht. Die Westdeutschen, die gerade einige äußerst schwere Spiele um die Meisterschaft hinter sich gebracht hatten, konnten selbstverständlich nicht mit den physischen Voraussetzungen in die Pokalrunde gehen, wie ihnen das zweifellos mitten in der Verbandsspielzeit möglich gewesen wäre. Bis zur Pause hielten die Berliner die Partie noch unentschieden, dann aber kam der Bayernsturm ins Schießen und quitierte den zähen Widerstand des Gegners vor der Pause mit einem halben Duzend Toren in der zweiten Spielhälfte. Die Gäste kamen beim 2:0 zum Ehrentreffer.

Schwimmen.

Auch die übrigen Sportarten hatten am Sonntag ihre überragenden Ereignisse. So trugen die Schwimmer in Weimar ihre Deutschen Meisterschaften aus. Die sportliche Ausbeute war bei guter Befehung sehr gut, wenn auch nur der Kölner Deiters „rekordelte“. Ueber 1500 Meter schaffte er mit 20,46,3 Minuten einen neuen Deutschen Rekord, wobei er auch über 800 und 1000 Meter so ganz nebenbei zwei neue deutsche Rekorde schuf.

Leichtathletik.

Die Leichtathleten waren äußerst aktiv. In Budapest verlor eine süddeutsche Mannschaft bei ausgezeichneten Leistungen beiderseits nur mit 55:72 Punkten gegen Ungarns beste Leichtathleten, Baden schlug das Elsaß klar mit 80:59 Punkten. In Rassel gab es die deutschen Heeresmeisterchaften, bei denen man ganz ausgezeichnete Leistungen unserer Soldaten zu sehen bekam. Einen Weltrekord holten schließlich am Sonntag die Breslauer Läuferinnen Milschke-Schmiechen-Radtke über 3 mal 800 Meter mit 7,37,4 Minuten (Alter Rekord Vienna Wien 7,45,7) nachdem sie am Samstag bereits mit 3:17,9 Minuten einen neuen Weltrekord für die Olympische Frauenstaffe geschaffen hatten.

Uebrige Sportarten.

Auch die Boxer waren wieder beschäftigt. Eber verteidigte in einem dramatischen Kampf voll Muth und Rasseinen Titel gegen den Kölner Jupp Besselmann erfolgreich.

Radsportliche, schwimmerische und leichtathletische Veranstaltungen in großer Zahl bildeten neben Fußball-Freundschaftsspielen im ganzen Reich genügend Betätigungsmöglichkeit für unsere Sportler, auch die Rudere- und Kanufahrer — letztere trugen ihre Deutschen Meisterschaften auf demlangen See bei Grünau aus — waren eifrig bei der Sache.

Nicht vergessen werden dürfen natürlich die Deutschen Tennismeisterschaften, die bei erfreulich guter internationaler Besetzung in Hamburg am Sonntag weitest gefördert wurden. Besonders erfreulich sind dabei die Erfolge der deutschen Spieler.

Ende des Gliddentschen

Fußball- und Leichtathletikverbandes

Auf Veranlassung des Führers des Deutschen Fußballbundes hatte der Vorstand des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes seine Vereine zu einem außerordentlichen Verbandstag nach Stuttgart eingeladen. Man erlebte eine eindrucksvolle Kundgebung, die mit der Auflösung des bisherigen Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes ihren Höhepunkt erreichte. Der Verbandsvorsitzende, Fliertl-Fürth legte in längeren Ausführungen die Gründe dar, die zur Auflösung des Verbandes geführt haben. Mit dem Dank an die Vereine und an seine Mitarbeiter im Verbandsvorstand ging Herr Fliertl zur Eingliederung des Süddeutschen Verbandes in den neuen Staat über. Mit vollem Vertrauen können die Vereine der Zukunft entgegensehen. Der deutsche Sport wird unter der Führung des Herrn v. Tschammer und Osten weiterleben und weiter aufwärtsstreben. Der Deutschlandsied beendete die Eröffnungsrede des Verbandsvorsitzenden.

Betterbericht

Die eingetretene Druckzunahme im Nordosten, Drucknahme im Nordwesten bedeutet eine Stärkung des Gelandhochs, dessen Schwerpunkt sich langsam ostwärts verlagert wird. Für die nächsten Tage ist der Höhepunkt des Sommers zu erwarten. Hochsommerliche Temperaturen.

Groß-Gerau. (Gefängnis für einen Denunzianten.) Vom Amtsgericht Groß-Gerau wurde ein Gastwirt aus Rüsselsheim wegen verleumderischer Beleidigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte a) Konkurrenzneid einen anderen Gastwirt bei der Leitung der RSDAP. schlecht zu machen versucht mit der Behauptung, in dessen Lokal fänden geheime murgiftische Zusammenkünfte statt. Das war aber eine reine Verleumdung, die den Beschuldigten um seine Existenz hätte bringen sollen. Daher auch die durch Privatklage erzielte hohe Strafe.

Lorsch. (Neue Pumpwerke.) Im Zusammenhang mit den Meliorationsarbeiten im südlichen Nied sind in hiesiger Gemarkung entlang der Weichsel vier Pumpwerke erstellt worden, die die Bezeichnungen Bensheim-Nord, Bensheim-Süd, Lorsch und Heppenheim-Nord erhalten.

Mainz. (Die Arbeitsbeschaffungsaktion.) Das Arbeitsamt Mainz teilt mit: Die Sonderaktion des Arbeitsamtes Mainz auf vordringliche Wiedereingliederung der langfristigen Unterstützungsempfänger — vorwiegend kinderreicher Wohlfahrtsunterstützter — in den Wirtschaftsprozess hat in dem 42 Gemeinden umfassenden Kreis Oppenheim bereits zu einem beachtlichen Erfolg geführt. Die Zahl der am 1. Juli 1933 vorhandenen Wohlfahrtsunterstützungsempfänger fiel von 237 auf 85 am 1. August, gegenüber 424 am gleichen Tage des Vorjahres. Diese Entlastung ist nicht nur saisonmäßig bedingt, sondern bei den Untergebrachten handelt es sich überwiegend um Dauerarbeitsplätze, die durch das verständnisvolle Zusammenarbeiten aller Behörden und politischen Stellen in Verbindung mit dem nach entsprechender Aufklärung wachsenden Verständnis der Arbeitgeber für die Zielsetzung unseres Führers bereitgestellt werden konnten. Der Kampf geht weiter.

Schotten. (Auswärtige jüdische Geschäfte ausgeschlossen.) Der weithin bekannte Schottener Sommermarkt findet vom 14. bis 16. August mit Viehmarkt und Krämermarkt, sowie Volksfest statt. Nach einem Beschluß des Gemeinderats werden zum Viehmarkt jüdische Viehhändler zugelassen, für den Krämermarkt sind jedoch auswärtige jüdische Warengeschäfte nicht zugelassen.

Gießen. (Kommunistenverhaftungen in Oberhessen.) Wie die Staatspolizeistelle Gießen berichtet, sind im Kreise Friedberg gedruckte Flugblätter der Kommunistischen Partei in einem Steinbruch und an sonstigen Plätzen aufgefunden worden. Aus diesem Grunde wurde eine größere Anzahl Kommunisten aus Friedberg und Umgebung, sowie in Gießen und anderen oberhessischen Orten festgenommen. Das Sonderkommando der Staatspolizeistelle Gießen wurde eingesetzt. Weitere Festnahmen stehen bevor. — Weil sie in einem Gasthaus das Horst-Wessel-Lied und den Hitler-Gruß verächtlich machten, wurden die Kommunisten Heinrich Schäfer und Heinrich Wühner in Gießen festgenommen.

Gießen. (Ein Landfriedensbruch-Verfahren im Vogelsberge eingestellt.) In dem Dorfe Eschenrod (Kreis Schotten) kam es in der Nacht zum 1. März zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen einem großen Teil der Ortsbevölkerung und einer Familie, die in dem Ort ihren Wohnsitz hat und bei den Dorfbewohnern durch mancherlei Vorgänge in Mißkredit gekommen war. Bei dem Vorfall kam es zu sehr erregten Szenen und zu einer Schießerei, wobei es einige Verletzte gab. Ein gerichtliches Verfahren gegen eine Anzahl Einwohner von Eschenrod wegen Landfriedensbruchs wurde eingeleitet. Das Verfahren ist aber jetzt aufgrund der Amnestie vom 21. März dieses Jahres durch Gerichtsbeschluß eingestellt worden.

Alsfeld. (Ein Handtaschenmarder im Eisenbahnzug.) Bei der Eisenbahnfahrt von Zella (Kreis Alsfeld) nach Gießen hatte eine Frau aus Zella während sie zum Fenster hinaussah, ihre Handtasche aus ihrem Sitzplatz an der anderen Seite des Wagens unbeaufsichtigt liegen lassen. Diese Sorglosigkeit der Frau mißbrauchte ein mitfahrender jugendlicher „Wanderer“ mit einem Griff in die Handtasche, wobei er etwa 8 Mark erbeutete. Der Raub wurde von der bestohlenen Frau sofort nach der Wiedereinnahme ihres Platzes bemerkt und den Spitzbuben die Tat auf den Kopf zugelegt. Darauf gab der Dieb, der auch keine ordnungsmäßigen Papiere bei sich hatte, seine Beute wieder heraus. Von Mitreisenden wurde der dreiste Spitzbube in Grünberg der Bahnhofseitung übergeben.

¶ Im Karwendel tot aufgefunden. Bei der Speckkan Nordwand im Bettelmurfsgebiet (Karwendel) wurde der in Speichingen in Württemberg wohnhafte Kaufmann Oskar Friedrich Bühler tot aufgefunden. Bühler dürfte bereits am 2. August tödlich abgestürzt sein.

Am Dachstein erfroren. Der Spenglergehilfe Theodor Steiner von Wien ist in der Nacht am Dachstein erfroren. Seine Leiche wurde geborgen.

Matuschka wieder in Oesterreich. Der Eisenbahnfreier Schwester Matuschka ist nach mehrwöchigen Bemühungen und Beobachtungen wieder an Oesterreich ausgeliefert worden. Bei seinem Abschied erklärte er, daß es ihm in Ungarn sehr gut gefallen habe. Er arbeite an neuen Entfindungen.

Wieder 157 Kriegerleichen geborgen. Im Departement Pas-de-Calais wurden im Juli 157 Leichen deutscher und französischer Kriegsteilnehmer geborgen. Von den Deutschen konnten neun an Hand der Erkennungsmarken identifiziert werden. Bei 23 war jede Feststellung unmöglich.

Die „Gioconda“ lächelt. Die Pariser Blätter übernehmen aus der englischen Presse aufsehenerregende Meldungen, die ein gewisser Jack Dean über den im Jahre 1911 im Louvre verübten Einbruch abgeben haben. Bei diesem Einbruch war das Meisterwerk Leonardo da Vincis, die Mona Lisa („Gioconda“) gestohlen und erst im Jahre 1919 ausfindig gemacht und dem Louvre wieder zugeführt worden. Dean behauptet nun, daß das berühmte Gemälde im Louvre nur eine Kopie sei, während das Original ein Bilderhändler in Algier besitze.

11 Schwimmer überqueren das Frische Haff. 15 b
herzte Schwimmer und Schwimmerinnen unternahmen ei
Überquerung des Frischen Haffs. Um 8 Uhr früh erfolg
der Start am Begeihäuschen in Pillau nach Balga (12 K
lometer Luftlinie) bzw. nach Rosenberg (18 Kilometer Auf
linie). Sämtliche Schwimmer hatten Begleitboote. Bi
Teilnehmer mußten ihr Vorhaben aufgeben. Die übrige
11 konnten ihr Ziel erreichen.

Hühewelle in England. England wird von ein
Hühewelle heimgejudt. 17 Perfonen find an einem Tag bei
Baden ertrunfen.

Dänischer Dampfer gesunken. An der schwedischen Küste bei Halmstad sind ein Rettungsring mit der Aufschrift „Cimbria“, sowie Wrackstücke angetrieben worden.

Man vermutet, daß es sich um Reste des seit Ende voriger Woche vermißten dänischen Dampfers „Cimbria“ handle, der sich mit einer Ladung Zement auf der Reise nach Kopenhagen befand. Die Leiche des Steuermanns wurde bereits achoren.

Zuchthaus mit eigenem Sender. Die Leitung des Gefängnisses von Sing-Sing in den Vereinigten Staaten hat die Genehmigung zur Errichtung einer eigenen Sendestelle beantragt.

Aus Westdeutschland

Prügelnde Mädchen. — 1 Tote.

Trier. In der Weberbachstraße waren vor drei Wochen einige Mädchen in Streit miteinander geraten, der schließlich in eine Prügelei ausartete. Dabei erhielt ein 14-jähriges Mädchen einen Fußtritt gegen die Rippen. Schwerverletzt brachte man die Verletzte in ein Krankenhaus, wo sie jetzt gestorben ist.

Koblenz. (Oberbürgermeisterwahl.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde der frühere Regierungs- und Gewerberat Wittgen einstimmig auf 12 Jahre zum Oberbürgermeister der Stadt Koblenz gewählt. Gewerberat Wittgen hatte seit März dieses Jahres die Geschäfte der Stadt kommissarisch verwaltet.

Brohl a. Rh. (Vor den Augen seiner Frau totgefahren.) Hier wurde der 29 Jahre alte Franz Bergmann aus Hamborn, der sich mit seiner Frau auf einer Radtour befand, von dem Koffel eines im Schleppseil fahrenden Lastwagens erfasst, wobei er unter den Wagen geriet und die Räder ihm über den Kopf fuhren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Das gräßliche Unglück trug sich vor den Augen seiner hinter ihm fahrenden Frau zu.

Reimsbach. (Brände im Saargebiet.) Im Hause des pensionierten Bergmannes Matthias Braun-Bosch brach am Abend ein Schadenfeuer aus, das innerhalb weniger Minuten Scheune, Stall und Wohnhaus in Trümmer legte. Vieh und ein Teil der Möbel und Kleider wurden gerettet. — In Kuhardt brach in dem Anwesen des Arbeiters Eugene Ochsenreither Feuer aus, dem das Wohnhaus zum Opfer fiel.

Trier. (Der Pilgerstrom zum Heiligen Rock.) Der Zustrom zu dem ausgestellten Heiligen Rock hält mit unerminderter Stärke an und hat die erste halbe Million überschritten. Die Gesamtzahl der Pilger, die in den 14 Tagen den Heiligen Rock besichtigten, beläuft sich bis jetzt auf rund 506.000. Fast 1500 Kranke haben den Heiligen Rock berührt.

Neunkirchen. (Sechs Verletzte im Eisenwerk.) Beim Abtransport einer Eisentafel glitt diese aus der Strickertransporthilfe und fiel in die flüssige Schlacke des vorher zum Abstieg gekommenen Ofens. Durch die dadurch verursachte Explosion erlitten sechs Mann Verbrennungen, zum Teil schwerer Natur.

Neues aus aller Welt

Durch Unvorsichtigkeit verbrannt. Als die 53 Jahre alte Landwirtsfrau Anna Raum von Bleichhofen (Bayern) damit beschäftigt war, für die Schweine Futter zu kochen, kam sie dem Herdfeuer zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Als man nachschauen hielt, fand man sie brennend am Küchenherd liegend auf. Noch am gleichen Tage ist sie ihren Brandwunden erlegen.

Das Kind auf dem Rad. Der Student Rudolf Dödel fuhr mit seinem Fahrrad durch die Straubinger Straße in Regensburg. Auf dem Gepäckträger saß die zehnjährige Berta Schmalz. An einer Ecke fiel das Mädchen vom Rad und wurde von einem nachfolgenden Lastauto getötet.

Junger Mann erschossen. Der von Gelbarten in der Nähe von Schwandorf nach Hause kehrende 21-jährige Mag Hartmann wurde bei den Bohnbaracken von dem 21-jährigen Hilfsarbeiter Karl Gumbmann, der auf ihn gelaufen war, niedergeschossen. Der Schwerverletzte ist kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhaus gestorben.

Wieder auf Südamerikafahrt

Friedrichshafen, 7. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete mit 15 Passagieren an Bord zu seiner Fahrt nach Südamerika. Die Führung hat Dr. Hugo Eckener. Das Luftschiff fährt zum ersten Male unter den neuen Höhenzeichen des Reiches, und zwar befinden sich an der Stabilisierungsfläche oben und unten die Hakenkreuz- und die schwarzweißrote Flagge.

Der Hitlerpokal fällt an Bayern!

Sensationeller Sieg über Berlin-Brandenburg 6:1.

Das Endspiel um den Adolf Hitler-Pokal, das vor 14 Tagen in Berlin-Brandenburg nach Verlängerung unentschieden abgebrochen worden war, endete am Sonntag in München mit einem geradezu sensationellen Ergebnis: Nach torloser erster Halbzeit siegte die kombinierte bayerische Elf mit 6:1 über die Berliner Gäste und brachte dadurch den Adolf Hitler-Pokal bis zur nächsten Spielzeit in süddeutschen Besitz. Wie schon aus dem Endergebnis hervorgeht, ist der Sieg der Bayern nicht auf Zufall zurückzuführen, vielmehr entsprach er durchaus dem Können der Süddeutschen, die überlegen spielten. Sogar in der ersten Halbzeit waren die Bayern durchweg die bessere Mannschaft, und nur ein unglaubliches Schuppsch verhinderte in dieser Zeit schon ein zählbares Ergebnis. Die Berlin-Brandenburger Mannschaft, die in der ersten Halbzeit gegen die Sonne und einen leichten Gegenwind spielte, hatte Anstoß. Der Angriff wurde aber sofort aufgefangen und nimmer belagerten die Bayern etwa eine Viertelstunde lang das Tor der Gäste. Hierbei waren sie ununterbrochen vom Schuppsch verfolgt, und auch die ersten beiden Ecklen brachten ihnen nichts ein. Dabei muß aber auch anerkannt werden, daß die Gästeverteidigung Brunk-Emmerich ganz ausgezeichnetes leistete und Riehl im Tor unglaubliche Sachen hielt. Dann mußten wieder die Bayern einen Durchbruch der Berliner abwehren, aber schon kurz darauf gab es wieder ein Gedränge vor dem Berliner Tor, wobei der Ball ins Netz rollte. Da er aber die Linie angeblich überschritten hatte, gab der Unparteiische kein Tor, worauf ein furchtbares Pfeiffkonzert einsetzte. Sofort waren dann die Bayern wieder vor dem Gästetor, und nun paßierte Rohr das Unglaubliche, einen Ball aus nur drei Meter Entfernung zu verfehlen. Nachdem das Spiel von der 25. Minute ab etwas ausgeglichener war, übernahmen die Bayern wieder das Kommando und belagerten abermals das Berliner Tor. Wiederum mußte Riehl sein ganzes Können aufwenden, um Erfolge der Bayern abzuwehren und als dann in der 40. Minute Rohr verfehlt ausscheiden mußte, verließen die letzten Minuten vor dem Wechsel wieder ausgeglichener.

Nach der Pause erschien Rohr wieder auf dem Spielfeld und nun nahm der Kampf im Gegensatz zur torlosen ersten Halbzeit einen geradezu sensationellen Verlauf. Innerhalb der ersten 13 Minuten fielen nicht weniger als fünf Tore, und zwar vier für München und eines für die Gäste: In der 5. Minute schoß Frank das erste Tor für die Bayern, drei Minuten später erhöhte Rohr auf 2:0, worauf in der 9. Minute Pahlke das Ehrentor für Berlin-Brandenburg erzielte. Aber schon eine Minute später stellte Rohr das Torverhältnis auf 3:1, und in der 13. Minute erzielte Bergmaier den vierten Treffer für München. Dann folgte wieder eine Periode ausgeglichener Spiels, wobei aber immer eine gewisse Überlegenheit der Bayern erkennbar blieb. Als dann die Bayern in den letzten zehn Minuten zum Endpunkt ansetzten, erhöhte Krumm in der 37. Minute auf 5:1, worauf Lachner in der 43. Minute den Schlußstand von 6:1 herstellte.

Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Frankfurter Produktenbörse vom 7. August: Weizen, neu 191.50 bis 192.50; Roggen, 158.50; Wintergerste, 4teilig 150; Sommergerste, 177.50 bis 180; Hafer, incl. 150 bis 152.50 je Tonne südd., Spezial Malt mit Austauschweizen 29 bis Niederrhein. mit Austauschweizen 28 bis 29; 60prozentige Ausmahlung 23.25 bis 23.75; die. Malt 23.50; Weizenkleie 7.50 bis 7.60; Roggenkleie 8.10; Sojaöl ohne Monopolzuschlag 8.20 bis 8.40; Monopolzuschlag 14.40; Palmöl 8.50; Erdmehl Treber 13.75; Senf, südd. 4.50 bis 4.75; Weizengetreide, neu 1.60; gebündelt, neu 1.40 bis 1.60.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 7. August: Auftrieb: 1105 Rinder, 356 Ochsen, 70 Bullen, 300 Färsen, 415 Kälber, 42 Schafe und 3615 Ziegen wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht markt: Ochsen 30 bis 33, 26 bis 29, 20 bis 25; bis 31, 23 bis 27; Rinde 26 bis 29, 22 bis 25, 12 bis 17; Färsen 30 bis 34, 27 bis 29, 22 bis 37 bis 42, 31 bis 36, 26 bis 30, 20 bis 25; Schafe notiert: Schweine 42 bis 45, 43 bis 45, 42 bis 45.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk)

Jeden Freitag wiederkehrende Programme: 6. Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7. Nachrichten; 7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserstand; 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsbulletin; 12. Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14. Nachrichten; 14.10 Werbefunktion; 15. Wetterbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22.15 Nachrichten, Wetter; 16.30 Konzert; 18.45 Kurzbericht der 19. Stunde der Nation.

Dienstag, 8. August: 10.45 Praktische Radio-Runde und Haus; 15.20 Der Hausfrau zur Erleichterung; 18.25 Autostrafen und Autostadt; 20. Unterhaltungskonzert; 21. Der Mann, der die Straße spricht; 22.05 Streichquartett; 22.50 Nachtmusik.

Mittwoch, 9. August: 10.45 Praktische Radio-Runde und Haus; 15.20 Jugendstunde; 18.25 Die heimliche Deutschland; Vortrag; 18.35 Wegbereiter im Aufbau; 21.20 Unterhaltungskonzert; 22.30 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 23. Nachtmusik.

Donnerstag, 10. August: 10.45 Praktische Radio-Runde und Haus; 15.20 Jugendstunde; 18.25 Mensur; Vortrag; 18.35 Die Römerbergspiele in Frankfurt a. M. — ein Schritt zum Volkstheater?; 20. Unterhaltungskonzert; 21.20 Das Rieserspiel der Welt; 21.50 Klaviermusik; 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter; 23. Heiterer Tanzabend.

Freitag, 11. August: 18. Nächstes Vermächtnis der deutschen Revolution; 18.20 Zeitfragen; 20. Dreimal Plauderei; 22.45 Nachtmusik.

Samstag, 12. August: 14.30 Kleines Wochenend-Jugendstunde; 18. Vorlesung aus „Gewalt aus der 18.30 Wochenschau; 18.50 Kurzbericht vom Tage; 19.30 Positionstunde; 20.30 Unheimlicher Humor; 21.30 furtur im Fremdenbuch; 22.30 Zeit, Nachrichten, Sport; 23. Tanzmusik.

Kriegerverein Hochheim a. M.

Wie auch aus dem Artikel im lokalen Teil d. Bl. ersichtlich, waren am 1. August d. Jrs. 60 Jahre verflossen, daß der „Kriegerverein“ gegründet wurde. Der Verein „Ehemaliger Kriegsgefangener“, dem sich die letzten Kriegsveteranen von 1870/71 eingliederten, hat es in die Hand genommen, diesen Gedenktag durch eine einfache Festfeier nächsten Sonntag, den 13. August, zu begehen.

Festordnung:

Sonntag vorm. 9.30 Uhr Versammlung der Mitglieder im Hause des Vorsitzenden, Herrn Schieding, und Abholen des Veteranen, Herrn Maurermeisters Johann Philipp Sommer zum Kirchgang. Das Hochamt wird für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Kriegervereins abgehalten. Nach dem Gottesdienst Treffen mit den teilnehmenden Vereinen im Vereinslokal (Frankfurter Hof) und March nach dem „Kriegedenkmal“ zur Huldigungsfeier, bestehend aus Ansprache mit Kranzniederlegung, Gefangenvorträge (Gv. Liedertafel) und Musikdarbietungen (Kapelle der Freiw. Feuerwehr). Am Schluß Rückmarsch zum „Frankfurter Hof“, wofelbst Auflösung. Abends 8 Uhr im Saale deselben Festfeier mit Ehrung des Jubilars im engsten Kreise.

N. B. Die Bewohner der Kirchgasse, Frankfurter- und Mainzerstraße werden freundlich gebeten, zur Feier des Tages die Häuser zu beflaggen. Der Vorstand.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Heimganges unserer

Ehrwürdige Schwester Cäcilia vom Kreuz

sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders der Hochwürdigen Geistlichkeit, den katholischen Vereinen und der Nachbarschaft unseren tiefgefühlten Dank aus.

Hochheim am Main, den 5. August 1933.

Das Antonlushaus

Verbilligung der Stellen-Anzeigen im bekannten Familienblatt

DAHEIM

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet)

Stellen-Gesuche jetzt nur 60-^{ct} für die Druckzeile
Stellen-Angebote jetzt nur 80-^{ct} (= 7 Silben)
(Ein einmaliges Inserat führt meist zum Ziele.)

Die Anzeigen-Annahme für den Personal-Anzeiger des Daheim befindet sich in unserer Geschäftsstelle:

Verlag: Hch. Dreisbach, Flörsheim

Das Land der Deutschen

VON EUGEN DIESEL

Mit rund 500 Bildern, vorwiegend nach Luftaufnahmen von Robert Petschow. In Ganzleinen gebunden 18 RM.

Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig

Eugen Diesel, der sich bereits in seinem Buche „Die deutsche Wandlung“ als ein hellsichtiger Deuter des deutschen Schicksals erwiesen hat, zeigt hier an einzigartigen Bildern die deutsche Landschaft vom Meer bis zu den Gebirgen, die Kultur des Volkes im Spiegel des Mutterbodens: Wie der Mensch siedelte und die Erde bebaute, wie die Dörfer wuchsen und die alten Städte, wie das Land den Charakter der Stämme formte und der Mensch die Industrie aus dem Boden stampfte. Eine ganz neue Kulturgeographie des deutschen Landes, seiner natürlichen und geistigen Atmosphäre.

Illustrierter Prospekt durch

Nochmalig (letzte) diesjähr. ganz besond. billige Rhein-Fahrt

mit dem großen Salondampfer „Rheingold“ mit Musik und Restauration an Bord am Freitag, den 11. Aug. morgens um 7.20 Uhr ab Hochheim nach Niederheimbach oder Bacharach 1.20 ^{ct}, Caub 1.50 ^{ct} die Person für hin und zurück, Kinder von 4 bis 14 Jahren die Hälfte. An der Fahrt kann sich jedermann beteiligen. Längerer Aufenthalt an allen Stationen. Karten im Vorverkauf bei

G. Kaiser, Schreibwaren, Welherstr. 14

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Karten für diese Fahrt mit dem Salon-Raddampfer „Rheingold“ nur im Vorverkauf und an obenbezeichneter Stelle zu haben sind.